

Anlage 1 Curriculum Weiterbildung Basiskurs FAI – Fachkraft für außerklinische Intensivpflege

Evaluation durch das Konsortium IPV

1. Aktualisierung

Stand: 04.11.2020

1.0 Einleitung

Im Jahre 2009 wurde von Seiten der Deutschen Gesellschaft für Pulmologie und Beatmungsmedizin (DGP) die S2k-Leitlinie: nichtinvasive und invasive Beatmung als Therapie der chronischen respiratorischen Insuffizienz – Revision 2017 verfasst. In dieser Leitlinie sind die Vorgaben für die medizinische und pflegerische Umsetzung im außerklinischen wie auch im stationären Bereich verankert.

Der Intensivpflegeverband Deutschland befasste sich mit der Optimierung der Weiterbildungen im außerklinischen Sektor. Die Inspiration war, die wissenschaftliche medizinisch-pflegerischen Expertisen der überwiegenden stationären Experten mit der pflegerischen und medizinischen Expertise der außerklinischen Experten zu verbinden.

Auf Grundlage dieser Weiterbildungen und anhand der Vorgaben durch die S2k-Leitlinie wurde in einem Gremium mit Experten das Curriculum zur Fachkraft für außerklinische Intensivpflege FAI und dem Experten für außerklinische Intensivpflege EXAI verfasst. Die Basis ist hierbei die hohe Expertise und langjährige Erfahrung vieler Dozenten – darunter Atmungstherapeuten, Fachärzte, Pflegewissenschaftler, Pflegepädagogen, Psychologen, Pflegefachkräfte für Intensivmedizin und Anästhesie mit langjähriger Erfahrung im stationären und außerklinischen Bereich, außerklinischen Intensivpflegedienste sowie auch die Teilnehmer selbst.

Das Curriculum des Intensivpflegeverbandes Deutschland (IPV) befindet sich in fortwährender Evaluation, um neue Aspekte umsetzen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der außerklinischen Intensivpflege gerecht werden zu können. 2018 wurde dafür eigens eine Expertengruppe – das „Konsortium Curriculum“ – durch den Intensivpflegeverband Deutschland geschaffen. Die Aufgabe dieser Experten ist es, in fortlaufender Wiederbewertung neue wissenschaftliche, medizinische und pflegerische Erkenntnisse in das Curriculum zu integrieren. Diese Evaluierungen orientieren sich maßgeblich an den Rückmeldungen und Verbesserungsvorschlägen der einzelnen Intensivpflegedienste, Fachärzte, Patienten, Angehörigen sowie Kostenträger und sonstiger Gesundheitsakteure. Dadurch ist das Curriculum des IPV einzigartig im Bereich einer kontinuierlichen Evaluierung und Weiterentwicklung aus aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Auf Grundlage der bereits erwähnten Qualitätskriterien bietet der Intensivpflegeverband Deutschland somit ein Curriculum zum Pflegeexperten an, welches eine hohe Bildungsqualität und Sicherheit für unsere Patienten wie auch Kostenträger vorweist.

Dozenten Klassifizierung:

Nr.	Klassifikation
1	Arzt ab Assistenz Ausbildung mit mindestens 1-jähriger Tätigkeit im Bereich Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Pulmologie
2	Pflegefachkraft mit Erfahrung im Intensiv-/Anästhesiebereich und Weiterbildung Intensiv/Anästhesie (mindestens 700 Stunden)
3	Atmungstherapeut
4	Advanced Nursing Practice (ANP) Richtung Intensivmedizin
5	M.A. Studium Bachelor, Master oder Diplom Medizinpädagogik
6	Care und Case Manager
7	Pflegefachkräfte mit Expertenausbildung außerklinisch und nachgewiesenen Erfahrungen auf diesem Gebiet
8	Kursleitung Pflegemanagement Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegewissenschaft Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegepädagogik Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), gleichwertige Weiterbildung im Bereich Pflegemanagement mit mindestens 700 UE/ 525 Zeitstunden Theorie
9	Gesundheitspsychologe
10	Psychotherapeut
11	Psychologe
12	Atemphysiotherapeut (111 UE)
13	Einzelfallentscheidungen Ärzte mit weiteren Fachrichtungen oder pflegerische spezielle Studiengänge Studium Bachelor, Master oder Diplom
14	Notfallsanitäter
15	PFK und Ernährungsberater
16	Pflegedienstleitung
17	Pflegemanagement Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegewissenschaft Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom), Pflegepädagogik Studium Bachelor, Master oder Diplom (B.A./ Diplom)
18	Hygienebeauftragter/ Hygienefachkraft/ Desinfektor
19	Palliativ Care Nurse Pain Nurse
20	Jurist/ Verfahrenspfleger
21	<p>Einzelfallentscheidungen: Pflegefachkraft mit nachweislich mind. 2-jähriger Unterrichtstätigkeit in den geforderten Themengebieten, die nicht länger als 3 Jahre zurückliegen.</p> <p>Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden und durch die Deutsche Anerkennung gleichgestellt sind, können nachträglich ebenso in den Katalog aufgenommen werden.</p> <p>Dozenten, die sich zum Zeitpunkt der Anfrage in Weiterbildung in den entsprechenden Themenfeldern befinden.</p>

	Die Auswahl des Dozenten ergibt sich auf der thematischen Gewichtung dieser Einheit durch den Kursanbieter; Dozent muss mindestens 2 Jahre Berufserfahrung in der Beatmungs-/ Intensivpflege haben. Wünschenswert mind. 1-jährige Dozententätigkeit zu diesem Thema, welche nicht länger als 3 Jahre zurückliegt, bzw. erweiterte Qualifikation im zu vermittelnden Therapiekonzept.
--	--

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE	Taxon.	Dozent	Ziel	
1	Grundlagen der Anatomie/Atemsystem Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning	Anatomie/ Physiologie (v.a. Lunge /Herz/Niere)	4	K3	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung:5, 7, 21	Kenntnisse über diese Themengebiete und nachweislicher Transfer in die Praxis Selbständige Einschätzung der individuellen Situation beim Patienten und Erarbeitung von situativen Lösungen
		Pathophysiologie der Atmung: - Ventilation - Diffusion - Perfusion	2			
		Indikation zur Beatmung	2			
2	Krankheitsbilder Definition, Diagnostik, Therapie inkl. Medikamentenmanagement Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning	- Thorax konstruktive Veränderungen - Schlafbezogenen Veränderungen - Obstruktive Veränderungen - Neuromuskuläre Veränderungen - Kardiologische Veränderungen - Zentrale Atemregulationsstörungen	8	K3	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung: 5, 7, 13, 21	TN ist in der Lage Kenntnisse über diagnostische und therapeutische Interventionen zu erklären TN kann Störungen der Atemfunktion anhand der Ätiologie und Symptomen unterscheiden TN kann Krankheitsverlauf beschreiben
3	Atemtherapie Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning Praxistag mit den praktischen Inhalten	- Atemgaskonditionierung - O2-Therapie - Inhalationen - Endotracheales Absaugen - Hustenmanagement - Lagerungen	8	K3	1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 21	TN kann Situation realistisch einschätzen. TN kann Situationsgerechte Handlungen sicher unter Berücksichtigung der hygienischen Maßstäbe durchführen

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
4	<p>Maschinelle Beatmung</p> <p>Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning</p> <p>Praxistag mit den praktischen Inhalten – Beachtung beim Hands-On-Training: Medizinproduktegesetz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beatmungsgeräte rechtliche Aspekte MPG Grundlagen - Beatmungsformen / Modi - Beatmungsparameter inkl. Alarmgrenzen - Hands- On Training - Weaning Einführung Spontanisierung - Kommunikation Hilfsmittel 	8	K2 – K3	1, 2, 3, 4, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 21	<p>TN hat Kenntnis über die Wirkungsweise der Beatmungsgeräte und kann Beatmungsparameter und Beatmungsformen zuordnen und praktisch interpretieren und erklären. Er kann sicher Alarme zuordnen und situationsgerechte Maßnahmen einleiten</p> <p>Der TN hat Kenntnisse über Weaning und kann diese in der Praxis umsetzen</p>
5	<p>Interfaces/ Trachealkanülen Management</p> <p>Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arten und Umgang mit Masken und deren Pflege - Arten von Tracheotomie - Trachealkanülenmanagement - Cuffensterung, subglottische Absaugung - Inlet, Komplikationen, TK Wechsel (Übungen an der Puppe) 	6	K3/ P2	1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 21	<p>TN ist in der Lage mit verschiedenen Masken und Trachealkanülen sicher umzugehen. Der TN kennt deren Vor- und Nachteile und kann diese Kenntnisse sicher in der Praxis anwenden.</p> <p>Der TN kann sicher und Hygienischen Grundsätzen einen Trachealkanülen-wechsel durchführen. Er kennt die Risiken und kann selbstständig eine Lösungsfindung einleiten.</p>

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
6	Monitoring Notfallmanagement Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning Praxistag mit den praktischen Inhalten	Vitalzeichen <ul style="list-style-type: none"> - Symptome in Verbindung mit technischer Ausstattung und Monitoring - Neurologisch, pulmonal - kardiologisch - Auskultation - Symptome zuordnen (Kardial, renal, Abdominal, Haut, Motorik) 	4	K4	1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 13, 14, 21	TN ist in der Lage Monitorings in der Praxis durch selbständige Analyse der vorhandenen Vitalzeichen zu Interpretieren. Die Analyse setzt der Teilnehmer sicher in adäquates Handeln um. Kenntnisse und Transfer in die Praxis TN findet bei auftretend Problemen selbständig Lösungsansätze. TN kann die Situationen klar zuordnen und einschätzen Der Teilnehmer kennt Grundlagen der sauerstoffbindungskurve und kennt Grundlagen der BGA Der Teilnehmer wurde in die Reanimation eingewiesen Kenntnisse der Reanimation werden vorausgesetzt
		BGA / Sauerstoffbindungskurve	2	K1		
		Notfallmanagement	4	K3/P3		
7	Ernährungsmanagement Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in	Expertenstandard Ernährungsmanagement und weitere Richtlinien im Bereich Ernährung: DGE, DGEM	4	K4	2, 3, 17 Einzelfallentscheidung: 13, 15, 21	Der Teilnehmer ist in der Lage der aktuelle Stand der Ernährung des Klienten zu analysieren

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
	Ergänzung E-Learning	Dysphagie, Aspiration, s.c. Infusion				und dementsprechend Interventionen einzuleiten. Der TN kann die Risiken im Bereich des Ernährungsmanagement erkennen, einschätzen und anhand der Situation adäquate Maßnahmen einleiten.
8	Rechtliche Grundlagen Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning	- Vorsorgevollmacht - Patientenverfügung - Strafrechtliche Aspekte	4	K2	16, 17, 20, Einzelfallentscheidung: 21	Der TN ist in der Lage die Gesetzlichen Vorgaben in die alltägliche Praxis zu integrieren.
9	Kommunikation/ Resilienz Beziehungsalltag Traumata Theorie Möglichkeit des Selbststudiums in Ergänzung E-Learning	- Rolle – Nähe – Distanz - Wahrnehmung - Kommunikation	8	A2	9, 10, 11, 16, 17, Einzelfallentscheidung: 13, 21	Der TN ist in der Lage eine situationsgerechte Kommunikation unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Werte umzusetzen. Er kennt die Grundkenntnisse bei traumatischem Verhalten und kann diese zuordnen Er nimmt die Bedürfnisse der Patienten und Angehörigen wahr kann diese zuordnen und zeigt empathisches Verhalten TN kann professionelle Distanz wahren

Nr.	Themenblock	Schulungsinhalte UE		Taxon.	Dozent	Ziel
						Er kann die Selbstbestimmung eines Menschen gewährleisten
10	Fallarbeit	Schwerpunkt der Fallarbeit ist es, die Themengebiete 1 – 9 in Kontext von Fallbeispielen aus der Praxis detaillierter zu erläutern. Dies bedeutet im Einzelnen, dass Fälle aus der Praxis anhand der theoretischen Themen aufgearbeitet werden. Darüber hinaus zusätzliche Themen im Kontext zu 1 – 9: Hilfsmiteileinsatz, Dokumentation, Umgang mit Palliativpatienten, Umgang mit Verstorbenen und spezielle Lagerungsformen.	14		1, 2, 3, Einzelfallentscheidung: 7, 12, 13, 17, 21	Förderung der Handlungskompetenz Förderung des systematischen Denkens Intensivierung des theoretischen Wissens anhand praktischer Beispiele
11	Kursorganisation	- Kurseinführung - Kursabschluss	2		8	
13	Klausur Digitalisierung möglich	- zu Themenblock 1-10	2 Zeit- stunden		8	
14	Schriftliche fallbezogene Arbeit 6 Seiten	- zu Themenblock 1-10	18 Zeit- stunden		8	